

## ORTHODOXE THEOLOGIE

### Biblische Theologie

Prof. Dr. Konstantin Nikolakopoulos Sprechstunde: Mo. 12.00-13.00 Uhr u. n. Vereinbarung, R. 04

#### **Vorlesung: Die Exegese in der orthodoxen Kirche**

2-stündig

Beginn: 19.04.2012

Zeit/Ort: Do. 10.00-12.00 Uhr, HGB-E 006

**Inhalt:** Die orthodoxe Schriftauslegung, die sich innerhalb des kirchlichen Rahmens vollzieht, spiegelt wichtige Traditionsriterien wider. Es geht hierbei um konkrete verbindliche Prinzipien, die in der Alten Kirche festgelegt wurden und dem Verständnis der altchristlichen und orthodoxen Schriftinterpretation entsprechen. Nur die vom Hl. Geist geführte Kirche ist imstande, die ihr geoffenbarte göttliche Wahrheit authentisch zu interpretieren und sie der Erlösung der Gläubigen dienstbar zu machen. Die ernsthafte und tiefgehende Beschäftigung mit dem Sinn der heiligen Texte wird als keine selbstständig willkürliche, mentale Auseinandersetzung eines Menschen mit der Schrift angesehen. Diese und manche andere, vom westlichen Wissenschaftsverständnis stark abweichende Merkmale und Prinzipien der östlichen Hermeneutik werden Gegenstand der Vorlesung sein. Schwerpunkte der Vorlesung sind die neuere Entwicklung, die Herausbildung und das „moderne“ Gesicht der orthodoxen Hermeneutik sowie ihre dazu geeignete Vereinbarkeit mit der westlichen Bibelwissenschaft.

**Literatur:** *S. Agouridis*, Hermeneutik der heiligen Texte. Probleme, Arbeitsmethoden bei der Schriftauslegung, 2. Aufl., Athen 2000 (griech.). *M. Basarab*, Die Kirche als Verkünderin und Auslegerin der Heiligen Schrift, *Ofo* 2 (1988) 43-49. *J. D. G. Dunn - H. Klein - U. Luz u.a. (Hgg.)*, Auslegung der Bibel in orthodoxer und westlicher Perspektive, (WUNT 130), Tübingen 2000. *G. Galitis*, Historisch-kritische Bibelwissenschaft und orthodoxe Theologie, in: *Les études théologiques de Chambésy* 4 (1984) 109-125. *K. Nikolakopoulos*, Die „unbekannten“ Hymnen des Neuen Testaments. Die orthodoxe Hermeneutik und die historisch-kritische Methode, Aachen 2000. *Ders.*, Grundprinzipien der orthodoxen patristischen Hermeneutik. Dissonanz oder Ergänzung zur historisch-kritischen Methode?, *Ofo* 13 (1999) 171-185. *Joh. Panagopoulos*, Das theologische Problem der orthodoxen Hermeneutik, Athen 1973 (griech.). *Ders.*, Die Interpretation der Hl. Schrift in der Kirche der Väter, Athen Bd. I: 1990, Bd. II: 2003 (griech.). *V. Vellas*, Die Heilige Schrift in der griechisch-orthodoxen Kirche, in: Die Orthodoxe Kirche in griechischer Sicht, Bd. I, hrsg.v. *P. Bratsiotis*, Stuttgart 1959, S. 121-140.

#### **Vorlesung: Aspekte allgemeiner Einleitung in die Schriften des Neuen Testaments**

2-stündig

Beginn: 23.04.2012

Zeit/Ort: Mo. 10.00-12.00 Uhr, HGB-A 022

**Inhalt:** Die Vorlesung führt in die verschiedenen Phasen der neutestamentlichen Textüberlieferung ein. Sie behandelt die wichtigsten Aspekte der Einleitung in das Neue Testament. Die sogenannte „spezifische“, sich auf die einzelnen Schriften des Neuen Testaments beziehende Einführung, bleibt unvollendet, wenn man dazu die „allgemeine Einleitung“ nicht berücksichtigt. Mit welcher Version des neutestamentlichen Textes haben wir es zu tun? Wie lassen sich die zahlreichen Handschriften einordnen? Wie ist dieser Text entstanden und durch die Jahrhunderte hindurch überliefert und gedruckt worden? Wie könnte man diesen Text sprachlich bewerten? Welcher Text genießt in der Orthodoxen Kirche (in Theologie, Katechese oder Liturgie) Gültigkeit und Autorität? Eine Reihe solcher Fragen wird in der Vorlesung angesprochen und entsprechend beantwortet, so dass den Studierenden die Entstehungsgeschichte, Textüberlieferung wie auch die moderne Textkritik des Neuen Testaments erläutert werden können.

**Literatur:** *S. Agouridis*, Einleitung in das Neue Testament, Athen 1971 (griech.). *K. Aland - B. Aland*, Der Text des Neuen Testaments. Einführung in die wissenschaftlichen Ausgaben sowie in Theorie und Praxis der modernen Textkritik, 2. Aufl., Stuttgart 1989. *C. Bésobrasoff*, Introduction spéciale au Nouveau Testament (Remarques de Méthodologie), in: *H. Alivisatos (Hg.)*, Procès-Verbaux du Premier Congrès de Théologie Orthodoxe, Athen 1939, S. 185-193. *Joh. Karavidopoulos*, Einführung in das Neue Testament, 2. Aufl., Thessaloniki 1998 (griech.). *E. Lohse*, Die Entstehung des Neuen Testaments, 5. Aufl., Stuttgart 1991. *Joh. Panagopoulos*, Einführung in das Neue Testament, Athen 1985 (griech.). *St. Tofană*, Introducere în studiul Noului Testament, Bd. 1: Text und Kanon. Zeitgeschichte des Neuen Testaments, Cluj 2000. *U. Schnelle*, Einleitung in das Neue Testament, Göttingen 1994.

**Hauptseminar: Einführung in die Methode der Exegese. Ausgewählte Beispiele der patristischen Interpretation**

2-stündig

Beginn: 23.04.2012

Zeit/Ort: Mo. 14.00-16.00 Uhr, Ludwigstr. 29, EG, Raum 009

**Inhalt:** Das Hauptseminar baut auf den Lerninhalten der orthodoxen Vorlesungen auf und behandelt ausgewählte Textbeispiele des Neuen Testaments. Es führt in die exegetischen Methoden der Orthodoxen Kirche und in die theologisch reflektierte Auslegung des Neuen Testaments ein. Insbesondere wird dabei die patristische Exegese, die den Kern der orthodoxen Hermeneutik schlechthin ausmacht, anhand konkreter neutestamentlicher Stellen präsentiert. Die patristische Auslegung der Ostkirche stellt für die moderne Hermeneutik keine überholte Methode dar. Wie aktuell bis heute die Kirchenväter in ihrer Auslegung des Neuen Testaments sind, und wie ihre hermeneutischen Prinzipien von der modernen Orthodoxie rezipiert werden, wird im Rahmen des Hauptseminars deutlich gemacht.

**Literatur:** *S. Agouridis*, Die Kirchenväter als Ausleger der Hl. Schriften, Athen 1973 (griech.). *Ders.*, Hermeneutik der heiligen Texte. Probleme, Arbeitsmethoden bei der Schriftauslegung, 2. Aufl., Athen 2000 (griech.). *M. Basarab*, Die Kirche als Verkünderin und Auslegerin der Heiligen Schrift, *Ofo* 2 (1988) 43-49. *Joh. Galanis*, Die hermeneutischen Prinzipien des Kyrill von Alexandrien beim Lukas-Evangelium, Thessaloniki 1999 (griech.). *G. Galitis*, Historisch-kritische Bibelwissenschaft und orthodoxe Theologie, in: *Les études théologiques de Chambésy* 4 (1984) 109-125. *K. Nikolakopoulos*, Die „unbekannten“ Hymnen des Neuen Testaments. Die orthodoxe Hermeneutik und die historisch-kritische Methode, Aachen 2000. *Joh. Panagopoulos*, Das theologische Problem der orthodoxen Hermeneutik, Athen 1973 (griech.). *Ders.*, Die Interpretation der Hl. Schrift in der Kirche der Väter, Athen Bd. I: 1990, Bd. II: 2003 (griech.).

**Übung: Lektüren ausgewählter Texte aus dem Lukasevangelium (Prof. Dr. Konstantin Nikolakopoulos, N.N.)**

2-stündig

Beginn: 18.04.2012

Zeit/Ort: Mi. 14.00-16.00 Uhr, Ludwigstr. 29, EG, Raum 009

**Inhalt:** Die Beschäftigung mit dem Originaltext des Neuen Testaments stellt eine unentbehrliche Notwendigkeit des orthodoxen theologischen Grundstudiums dar. Die Übung versteht sich als eine sinnvolle Ergänzung der entsprechenden Vorlesung über „Die Exegese in der Orthodoxen Kirche“, wobei manche ausgewählte Abschnitte des dritten synoptischen Evangeliums des neutestamentlichen Kanons den Gegenstand der Übung bilden. Die Texte werden in erster Linie grammatikalisch und syntaktisch behandelt, wobei ihr theologischer Zusammenhang unter Berücksichtigung der patristischen Auslegungsmethoden dazu besonders hervorgehoben wird. Die Lektüre ausgewählter Abschnitte des in der Orthodoxie besonders beliebten Evangeliums nach Lukas bildet zugleich die Fortsetzung unserer Koine-Seminare, die zur Vorbereitung der Studierenden für die Ablegung der Graecum-Prüfung beitragen sollen.

**Literatur:** *F. Blass - A. Debrunner - F. Rehkopf*, Grammatik des neutestamentlichen Griechisch, 17. Aufl., Göttingen 1990. *L. C. Filis*, Parallele Perikopen aus den synoptischen Evangelien, Bd. I, Athen 1989 (griech.). *J. H. Moulton*, Einleitung in die Sprache des Neuen Testaments, Heidelberg 1911. *K. Nikolakopoulos*, Die Originalsprache des Neuen Testaments und ihre Rezeption durch das moderne Griechentum, in: *Orthodoxes Forum* 14 (2000) 159-170. *G. Röttger*, Koiné – Einführung in die griechische Sprache, Bamberg 1986.

**Blockseminar: Ausgewählte alttestamentliche Lesungen in den orthodoxen Gottesdiensten vom Karsamstag (Prof. Dr. Konstantin Nikolakopoulos, Dr. Mircea Basarab)**

2-stündig

Beginn: 23.04.2012

Zeit/Ort: 12./13.05.2012 (12.05.2012: 9.00-20.30 Uhr/13.05.2012: 8.00-14.30 Uhr), Vorbesprechung am Mo. 23.04.2012, 16.00-18.00 Uhr, Ludwigstr. 29, EG, Raum 009

**Inhalt:** Dass alle orthodoxen Gottesdienste sehr stark biblisch geprägt sind, ist eine bekannte Tatsache. Einen besonderen Platz nimmt dabei das Alte Testament ein, das in der Zeit des Urchristentums und im Rahmen des liturgischen Lebens bekanntermaßen die meist (vor)gelesene und rezitierte Schrift gewesen ist. Jahrhunderte hindurch hat sich in allen orthodoxen Kirchen die griechische Übersetzung des Alten Testaments („Septuaginta“) durchgesetzt. Heutzutage gibt es kein orthodoxes großes Fest ohne alttestamentliche Lesungen oder Psalmen oder zumindest hymnologische Hinweise darauf. Im Blockseminar werden uns einerseits der Gebrauch des Alten Testaments in den Gottesdiensten der Orthodoxen Kirche und andererseits seine speziell

für die Gottesdienste vom Karsamstag vorgesehenen alttestamentlichen Lesungen beschäftigen. Wir wollen hauptsächlich jene ausgewählten Lesungen des Alten Testaments behandeln, die einen deutlich christologischen Charakter aufweisen oder aufgrund ihres Inhalts den orthodoxen Gläubigen besonders bekannt und bei ihnen beliebt sind. Den Rahmen für das Seminar werden eine Vorbesprechung sowie die Teilnahme an orthodoxen Gottesdiensten samt einer Nachbesprechung bilden. Bei der Vorbesprechung (23.04.2012, um 16.00 Uhr c.t.) werden der genaue Ablauf des Blockseminars wie auch Referate bekannt gegeben.

**Literatur:** *Apostoliki Diakonia der Kirche Griechenlands (Hg.)*, Triodion katanyktikon, Athen 1994 (griech.). *O. Kaiser*, Einleitung in das Alte Testament. Eine Einführung in ihre Ergebnisse und Probleme, Berlin 1973. *A. Rahlf's*, Septuaginta. Vetus Testamentum Graecum, (Auctoritate Academiae Scientiarum Göttingensis editum, Bd. X), Göttingen 1979. *A. Schmemmann*, Die Große Fastenzeit. Askese und Liturgie in der Orthodoxen Kirche, aus d. Engl. übersetzt von *Elmar Kalthoff*, (VIOTh 2), 2. Aufl., St. Ottilien 2007. *E. Zenger u.a.* Einleitung in das Alte Testament, hg. von *Christian Frevel*, 8. Aufl., Stuttgart 2012.

Sommersemester 2012

## ORTHODOXE THEOLOGIE

### Lehrstuhl für Geschichtliche Theologie (Lehrbeauftragter)

Prof. Dr. Ioan-Vasile Leb      Sprechstunde: Mo. 10.00-11.00 Uhr u. n. Vereinbarung, R. 001

***(Prof. Leb doziert in der Zeit vom 18.06.2012.-20.07.2012)***

#### **Vorlesung: Geschichte der Kirche in der Zeit der Kreuzzüge (1096 - 1270)**

2-stündig

Beginn: 18.06.2012

Zeit/Ort: Mo. 8.00-10.00 Uhr, HGB-A 015

**Inhalt:** Der Zeitraum von 1096 bis 1270 gilt als eine sehr unruhige Periode der Kirchengeschichte, in dem das Christentum und der Islam sich gegenseitig bekämpft haben. Bis heute stellt sich aber die Frage nach dem Sinn und den Auswirkungen dieser Kämpfe wie auch nach der Rolle der Orthodoxen Kirche in diesem Kontext. All dies wird in unserer Vorlesung erläutert. Es wird sowohl eine Darstellung des Kreuzzuges als auch der Pilgerreise geben, anschließend wird der Verlauf der sieben Kreuzzüge und besonders die Rolle des vierten Kreuzzugs (1204), der die Kluft des Schismas von 1054 vertieft hat, erörtert, um manche Lösungen sowohl für den Dialog der Christen untereinander als auch für den Dialog der Christen mit dem Islam aufzeigen zu können.

**Literatur:** *A. Bayer*, Spaltung der Christenheit. Das sogenannte Morgenländische Schisma, Köln-Weimar-Wien 2004. *A. Franzen*, Kleine Kirchengeschichte, Freiburg-Basel-Wien 2006. *H.E. Mayer*, Geschichte der Kreuzzüge, Stuttgart 1995. *S. Runciman*, Geschichte der Kreuzzüge 1-3, München 1957-60. Verschiedene Lexika.

#### **Blockseminar: Die Zweigewaltentheorie im Osten und Westen seit Konstantin dem Großen bis zur Kirchenspaltung von 1054**

2-stündig

Beginn: 19.06.2012

Zeit/Ort: 13./14.07.2012 (jeweils 9.00-19.00 Uhr) (Vorbereitung: 19.06.12, 17.00-19.00 Uhr, Ludwigstr. 29, EG, Raum 009)

**Inhalt:** Das Seminar befasst sich mit der Entfaltung der Zweigewaltentheorie bei Konstantin dem Großen, Papst Gelasius, Gregor von Tours, Boethius, Cassiodor, Benedikt von Nursia, Dionysius Pseudo-Areopagita, Kaiser Justinian, Papst Gregor dem Großen, Papst Nikolaus I. und Patriarch Photios, bis einschließlich dem Patriarchen Kerularios von Konstantinopel. Auch Kaiser Karls des Großen Einstellung zu dieser Theorie und

auch die pseudoisidorischen Dekretalen werden näher untersucht. Vor allem sind aber die Quellen ausfindig zu machen und zu erörtern, um die Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen dem Osten und Westen festzustellen zu können.

**Literatur:** *M. Claus*, Die Symphonia von Kirche und Staat zur Zeit Justinians, in: *Klassisches Altertum, Spätantike und frühes Christentum* (Festschrift A. Lippold), hg. *V. K. Dietz*, Würzburg 1993, S. 579-593. *Th. Nikolaou*, Askese, Mönchtum und Mystik in der Orthodoxen Kirche, St. Ottilien 1995. *W. Nyssen - H.-J. Schulz - P. Wierz*, Handbuch der Ostkirchenkunde, Bd. III, Düsseldorf 1997. *A. Oberman - A.M. Ritter - H.W.Krumwiede* (Hgg.), Kirchen und Theologiegeschichte in Quellen. Band II. Mittelalter, Neukirchen 2001. *Fr. Prinz*, Von Konstantin zu dem Karl dem Großen. Entfaltung und Wandel Europas, Mannheim 2000. *A.M. Ritter*, „Kirche und Staat“ im Denken des frühen Christentums, Bern 2005. Verschiedene Lexika.

**Vorlesung: Ehrenprimat, Synodalität und kirchliche Verwaltung in den sog. „apostolischen Kanones“ und in den Kanones der Ökumenischen Konzilien (Dr. Dr. Anargyros Anapliotis)**

2-stündig

Beginn: 17.04.2012

Zeit/Ort: Di. 10.00-12.00 Uhr, Ludwigstr. 25, D 2a

**Inhalt:** Im orthodoxen kanonischen Recht ist das Thema des Primats sowohl mit der Problematik der kirchlichen Autorität als auch mit dem Begriff der Katholizität eng verbunden. Durch das kanonische Recht ist in der Orthodoxen Kirche die Verwaltungsstruktur der „Pentarchie“ und der Selbstständigkeit der einzelnen autokephalen Kirchen nach außen hin festgelegt. Als „Primus inter pares“ wird in der Reihe der Vorsteher der orthodoxen Kirchen der Patriarch von Konstantinopel anerkannt, ein Ehrenprimat, der nicht mit jurisdiktionellen Rechten außerhalb seines eigenen Patriarchats verbunden ist. Die Rechte und Pflichten des Vorstehers sind in den verschiedenen Kirchen unterschiedlich geregelt, in keiner einzigen autokephalen Kirche hat nicht der Vorsteher die höchste Gewalt, sondern das Bischofskonzil. Der erste Teil der Vorlesung hat sich als Ziel gesetzt, die Rolle des ökumenischen Patriarchen sowohl in der gesamten Orthodoxie als auch die Rolle der Vorsteher in den einzelnen autokephalen Kirchen anhand des kanonischen Rechts zu erläutern. Der zweite Teil befasst sich mit dem verwaltungsrechtlichen Teil der sog. „Apostolischen Kanones“, die Mitte des 4. Jh.s entstanden sind und vom Konzil Quinisextum 691/2 offiziell in die Kanonsammlungen der Orthodoxen Kirche aufgenommen wurden. Diese 85 kirchlichen Rechtssätze, die sich meist auf Lebens- und Amtsführung des Klerus beziehen, bilden bis heute die Basis für das heutige orthodoxe Verwaltungs- und Strafrecht der Orthodoxen Kirche und sind außerdem ein kirchenrechtlicher Zankapfel zwischen griechischem Osten und lateinisch geprägtem Westen.

**Literatur:** *F. Gahbauer*, Die Pentarchie-theorie - Ein Modell der Kirchenleitung von den Anfängen bis zur Gegenwart, (Frankfurter Theologische Studien 42), Ettal 1993. *A. Kallis*, Abschied von der Pentarchie? Ein orthodoxer Zwischenruf zur Abschaffung des abendländischen Patriarchats, *Der christliche Osten* 61, 3-4 (2006) 189-91. *N. Milasch*, Das Kirchenrecht der morgenländischen Kirche, 2. Aufl., Mostar 1905. Die Kirche und die Kirchen. Autonomie und Autokephalie, *Kanon, Jahrbuch der Gesellschaft für das Recht der Ostkirchen* 4 (Wien 1980); Der Protos und seine Jurisdiktion, *Kanon* 9 (Wien 1993). *Th. Nikolaou*, Die Orthodoxe Kirche im Spannungsfeld von Kultur, Nation und Religion, (VIOTh 8), St. Ottilien 2005. *Sp. Troiannos - G. Poulis*, Kirchenrecht, 2. Aufl., Athen 2003 (griech.).

**Hauptseminar: Das Concilium Quinisextum und seine Bedeutung für das orthodoxe Kirchenrecht heute (Dr. Dr. Anargyros Anapliotis)**

2-stündig

Beginn: 17.04.2012

Zeit/Ort: Di. 15.00-17.00 Uhr, Ludwigstr. 29, EG, Raum 009

**Inhalt:** Das Concilium Quinisextum, das im Jahr 691/92 nach Konstantinopel einberufen wurde und das das kanonische Defizit des 5. und 6. ökumenischen Konzils beseitigt hat, bleibt bis heute der wichtigste Teil des orthodoxen Kirchenrechts. Die 102 kirchlichen grundlegenden Regelungen, die sich auf fast alle Bereiche des orthodoxen Kirchenrechts beziehen, werden von vielen als unverzichtbares Recht und als „Markenzeichen“ der Orthodoxie betrachtet. Die Kanones des Konzils bieten außerdem Anlass für Divergenzen zwischen dem griechischen Osten und dem lateinisch geprägten Westen. Ziel der Übung ist es, die Teilnehmer anhand ausgewählter Texte mit zentralen Aspekten der kanonischen Grundsätze oder Konzilsentscheidungen und ihrer heutigen Anwendung vertraut zu machen. In den letzten Sitzungen werden praktische Fälle zur Prüfungsvorbereitung bearbeitet.

**Literatur:** Concilium Quinisextum. Das Konzil Quinisextum, übersetzt u. eingeleitet v. *H. Ohme*, (Fontes Christiani 82), Tournhout 2006 (griech.-deutsch). *Nicodimus, Agapius Hieromonach*, The Rudder (Pedalion) of the Metaphorical Ship of the One Holy Catholic and Apostolic Church, first translated into English by *D. Cummings*, published by the Orthodox Christian Educational Society 1957. Weitere Literatur wird am Anfang der Übung bekannt gegeben.

**Blockseminar: Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten in orthodoxer Theologie (Dr. Dr. Anargyros Anapliotis zusammen mit Dipl.-Theol. Georgios Vlantis)**

2-stündig

Beginn: 30.04.2012

Zeit/ Ort: 18./19.05.2012 (Raum 009) und 18./19.06.2012 (Raum 006) (Vorbesprechung: 30.04.2012: 16.00-18.00 Uhr, Raum 009), Ludwigstr. 29, EG  
(Zeiten: 18.05.12: 11.00-17.00 Uhr; 19.05.2012: 9.00-14.00 Uhr; 18.06.2012: 15.00-18.00 Uhr; 19.06.12: 12.00-14.00 Uhr)

**Inhalt:** Dieses Blockseminar will die Studierenden des Grundstudiums sowohl in das wissenschaftliche Arbeiten einführen als auch mit wichtiger Literatur über die Orthodoxie vertraut machen. Außerdem werden Nachschlagewerke und grundlegende Monographien vorgestellt, die alle vier theologischen Disziplinen (Biblische, Geschichtliche, Systematische und Praktische Theologie) abdecken. Ferner werden methodische Einzelheiten erläutert, die die Abfassung einer schriftlichen Arbeit betreffen. Die Lehrveranstaltung umfasst auch eine Einführung in die theologischen Datenbanken und Bibliotheken.

**Literatur:** wird in der Vorbesprechung bekannt gegeben.

Sommersemester 2012

## ORTHODOXE THEOLOGIE

### Systematische Theologie

Prof. Dr. Athanasios Vletsis

Sprechstunde: Do. 14.00-15.00 Uhr u. n. Vereinbarung, R. 015

#### **Vorlesung: Grundlegung einer orthodoxen Ethik**

2-stündig

Beginn: 19.04.2012

Zeit/ Ort: Do. 12.00-14.00 Uhr, HGB-M 203

**Inhalt:** „Wenn wir die Wahrheit der Person, die personale Daseinsweise, als ontologische Realität annehmen, von welcher auszugehen ist, dann müssen wir im Bereich des Ethos und der Ethik sowohl den Dualismus von Gut und Böse überwinden als auch die existenzielle „Ethik“, welche abzielt auf die dynamische Selbstverwirklichung der Existenz in den Grenzen ihrer Freiheit, das heißt, ihrer Selbstvernichtung“ (C. Yannaras, Person und Eros, Göttingen 1982, S. 267). In diesen kurzen Aphorismen sind bereits die wichtigsten Grundbegriffe enthalten, mit denen sich jede Ethik, christliche oder human-philosophische auseinandersetzen hat. Die spezifische Art und Weise, in der jedoch ein orthodoxer Theologe diese Grundgehalte traditionell zu artikulieren pflegt, unterscheidet sich, und zwar oft erheblich, von analogen Versuchen einer Grundlegung der Ethik im Kontext der westlichen Christenheit (und auch Philosophie), wie das Zitat belegt. Welche Möglichkeiten der Kommunikation dann verbleiben, damit nicht nur die Verständigung zur Grundlegung einer christlichen Ethik in ökumenischer Perspektive ermöglicht wird, sondern damit auch eine Ethik für die Nöte des heutigen Menschen adäquat konzipiert werden kann.

**Literatur:** *N. Berdiajev*, Von der Bestimmung des Menschen. Versuch einer paradoxalen Ethik, Bern-Leipzig 1935. *H. C. Brennecke*, Ethik im antiken Christentum, Leuven 2011. *P. Evdokimov*, Une vision orthodoxe de la théologie morale. Dieu dans la vie des hommes, Paris 2009. *C. Frey*, Repetitorium der Ethik, 3. Aufl., Waltrop 1997. *C. Giannaras*, The Freedom of morality, Crestwood N.Y. 1984. *S. Harakas*, Wholeness of Faith and Life: Orthodox Christian Ethics, Part one: Patristic Ethics, Part two: Church Life Ethics, Part three: Orthodox Social Ethics, Brooklin-Massachusetts 1999. *M. Honecker*, Einführung in die theologische Ethik: Grundlagen und Grundbegriffe, Berlin 1990. *G. Mantzaridis*, Grundlinien christlicher Ethik, St. Ottilien 1998. *T. Rendtorff*, Ethik, Bd.1, 2. Aufl., Stuttgart 1990. *E. Mühlenberg*, Altchristliche Lebensführung zwischen Bibel und Tugendlehre, Ethik bei den griechischen Philosophen und den frühen Christen, Göttingen 2006. *E. Schockenhoff*, Grundlegung der Ethik. Ein theologischer Entwurf, Freiburg i. Br. (u.a) 2007.

#### **Vorlesung: Gottes- und Trinitätslehre**

2-stündig

Beginn: 18.04.2012

Zeit/ Ort: Mi. 12.00-14.00 Uhr, HGB-M 101

**Inhalt:** „Im Denken der griechischen Väter gab es keine Lehre von der Trinität in der Form einer voll entfaltenen scholastischen Definition; vielmehr wurde sie wesentlich als Gottes unendliche unbegrenzte Gnade verstanden, die im Leben der Kirche und in der Bibel offenbar wird... Daher ist die Trinität kein besonderes

theologisches Thema im griechisch-orthodoxen Verständnis.“ (N. Nissiotis, Die Theologie der Ostkirche im ökumenischen Dialog. Kirche und Welt in orthodoxer Sicht, Stuttgart 1968, S. 20). Wenn die Orthodoxe Theologie, sogar nach den Äußerungen von ökumenisch durchaus aufgeschlossenen Theologen, wie N. Nissiotis, ihre Zurückhaltung zur Entfaltung des Grundkapitels jeder Dogmatik, der Gotteslehre, signalisiert, bleibt dann die Möglichkeit die Trinität lediglich als „Kreuz für das menschliche Intellekt“ (B. Bobrinskoy) zu erklären und sie nur in doxologischen Aussagen zu verehren? Andererseits haben jedoch orthodoxe Theologen die Aussage von westlichen Theologen, „die Trinität ist unser soziales Programm“ (J. Moltmann, M. Volf) zu eigen gemacht (G. Larentzakis) und versuchen damit insbesondere die Lehre von der Kirche (Ekklesiologie) triadologisch zu begründen. Die Vorlesung will versuchen zwischen einer mystischen, doxologischen Annäherung der Trinität und einer offenen, dynamischen, schöpfungstheologisch und heilsgeschichtlich orientierten Gestaltung der Trinitätstheologie zu vermitteln und damit auch Wege der Kommunikation zwischen dem östlich-apophatischen Denken und der westlich-kataphatischen Entsprechung sowie zwischen der immanenten und ökonomischen Trinität zu skizzieren.

**Literatur:** B. Bobrinskoy, Models of trinitarian Revelation, in: *St. Vladimir's Theological Quarterly* 39 (1995), 115-127. G. Greshake, Der dreieine Gott. Eine trinitarische Theologie, 3. Aufl., Freiburg i. Br. 1998. M. Haudel, Die Selbsterschließung des dreieinigen Gottes. Grundlage eines ökumenischen Offenbarungs-, Gottes- und Kirchenverständnisses, Göttingen 2006. A. Louth, St Gregory of Nazianzus on the Monarchy of the Father, in: *Y.d. Andia - P.L. Hofrichter (Hg.)*, Gott Vater und Schöpfer, Innsbruck 2007, S. 109-115. J. Meyendorff, The Holy Trinity on Palamite Theology, in: *Trinitarian Theology East and West. Patriarch Athenagoras Memorial Lectures*, Brookline, Mass. 1977, S. 25-43. J. Moltmann, Trinität und Reich Gottes. Zur Gotteslehre, München 1980. Th. Nikolaou, "Du sollst dir kein Gottesbild machen". Die Undarstellbarkeit Gottes bzw. der Heiligen Trinität, in: *Orthodoxes Forum* 15 (2001) 5-15. N. Nissiotis, Die Bedeutung der Trinitätslehre für Leben und Theologie der Kirche, in: *Ders.* Die Theologie der Ostkirche im ökumenischen Dialog, Stuttgart 1968, S. 19-64. M. Volf, Trinität und Gemeinschaft. Eine Ökumenische Ekklesiologie, Mainz - Neukirchen-Vluyn 1996. *Ders.*, "The Trinity is our social program". The doctrine of the trinity and the shape of social engagement, in: *Modern theology* 14 (1998), 403-423; J. Zizoulas, The Doctrine of the Holy Trinity. The Significance of the Cappadocian Contribution, in: *C. Schwöbel (Hg.)*, Trinitarian Theology Today, Edinburgh 1995, S. 44-60.

## Ökumenisches Blockseminar und Studienreise nach Bulgarien

In Zusammenarbeit mit: Proff. B. Stubenrauch, A. Vletsis, G. Wenz und Dr. Dr. Anargyros Anapliotis

### Thema: Das Christentum in Bulgarien

2-stündig

**Studienreise:** Die Reise findet vom 09.09.2012 bis zum 15.09.2012 statt.

**Vorbereitung:** Dienstag, 08.05.2012, 14.00-16.00 Uhr s.t., Ludwigstr. 29, Institutsbibliothek der Ausbildungseinrichtung

(Beginn der Veranstaltung nach privater Anreise: So. 09.09.2012, 19.00-21.00 Uhr c.t., Mo., 10.09.2012, 8.00-18.30 Uhr c.t., Di., 11.09.2012, 8.00-18.30 Uhr c.t., Mi., 12.09.2012, 8.00-18.30 c.t., Do., 13.09.2012, 8.00-18.30 Uhr c.t., Fr. 14.09.2012, 8.00-16.00 Uhr c.t., nach Ende der Veranstaltung private Abreise).

**Inhalt:** Bulgarien ist ab der Mitte des 9. Jh.s. für lange Zeit, was die christliche Missionierung des Landes anbetrifft, ein Zankapfel zwischen Ost und West gewesen: Eine ernsthafte Spaltung der Christenheit (869-879), die tiefe Spuren eines gegenseitigen Misstrauens hinterlassen hat, entbrannte gerade auf Grund der Frage der jurisdiktionellen Rechte der Throne Roms und Konstantinopels um das Missionsgebiet Bulgarien. Die kirchliche Einordnung Bulgariens in die Familie der orthodoxen Kirchen war wiederum nicht spannungsfrei. Insbesondere die Frage der Anerkennung der Autokephalie der Kirche Bulgariens (ab der Mitte des 19. Jh.s bis zur Mitte des 20. Jh.s.), wie auch eine ernsthafte interne kirchliche Spaltung in Bulgarien selbst (in den letzten Jahrzehnten des 20. Jh.s), hat wiederum für Auseinandersetzungen in der Orthodoxie gesorgt. Die Entscheidung der Kirche Bulgariens an den ökumenischen Gremien (ÖRK, KEK) nicht teilzunehmen, sorgt in der ökumenischen Zusammenarbeit weiterhin für Bedenken.

Im Seminar werden die bewegten Themen der Kirchen- und Dogmengeschichte, aber auch die kirchenrechtlichen Fragen nach der jurisdiktionellen Zuordnung und der Organisation des Bulgarischen Patriarchats studiert und auch die Spannungen im Bereich der Ökumene analysiert. Zugleich bietet aber die Studienreise die Gelegenheit, Land und Kirche kennenzulernen. Vorgesehen im Programm ist u. a. der Besuch von bedeutenden Klöstern und Pilgerstätten des Landes von atemberaubender Schönheit und die Kooperation mit der Orthodoxen Theologischen Fakultät in Sofia.

**Literatur:** H.-D. Döpmann, Die orthodoxen Kirchen in Geschichte und Gegenwart, Frankfurt/M. 2010. Ders., Kirche in Bulgarien von den Anfängen bis zur Gegenwart, München 2006. Ders. (Hg.), Religion und Gesellschaft in Südosteuropa, München, 1997. Ders., Das Verhältnis des orthodoxen Bulgariens zu Rom im 13. Jahrhundert, in: *Stimme der Orthodoxie* 3 (1996) 61-67. Ders., Das Alte Bulgarien. Ein kulturgeschichtlicher Abriß bis zum Ende der Türkenherrschaft, Leipzig 1978. V. Gjuzev, Bulgarien zwischen Orient und Okzident. Die Grundlagen seiner geistigen Kultur vom 13. bis 15. Jahrhundert, Wien-Köln-Weimar 1993. C. Hannick, Christian, Konstantinopel und Bulgarien als Träger der schriftlichen Mission in der Kiever Rus', in: *Orthodoxes Forum* 2 (1988) 165-176. H.-J. Härtel - R. Schönfeld, Bulgarien. Vom Mittelalter bis zur Gegenwart, Regensburg-München 1988. J. L. Hopkins, The Bulgarian Orthodox Church. A Socio-historical Analysis of the Evolving Relationship Between Church, Nation and State in Bulgaria, Boulder 2009. T. Koev, Religiöse Sprache und sakrale Symbole in der Gegenwartsgesellschaft Bulgariens, in: K. C. Felmy (Hg.), Kirchen im Kontext unterschiedlicher Kulturen. Auf dem Weg ins dritte Jahrtausend. Aleksandr Men in memoriam (1935-1990), Göttingen 1991, S. 799-806. G. Podskalsky, Theologische Literatur des Mittelalters in Bulgarien und Serbien 865-1459, München 2000. G. Prinzing, Die Bedeutung Bulgariens und Serbiens in den Jahren 1204-1219 im Zusammenhang mit der Entstehung und Entwicklung der byzantinischen Teilstaaten nach der Einnahme Konstantinopels infolge des 4. Kreuzzuges, München 1972. H. Schaller - R. Zlatanova (Hg.), Symbolae ecclesiasticae Bulgariae. Vorträge anlässlich des 80. Geburtstages von Prof. Dr. Hans-Dieter Döpmann am 22. Mai 2009 in Berlin, München 2011. A. Sevova-Illert - M. Illert, Die Bulgarische Orthodoxe Kirche nach der Wende 1989, in: *Ökumen. Rundschau* 53 (2004) 25-32. N. Sivarov, Kirche und Nation. Theorie und Praxis im gegenwärtigen Bulgarien, in K. C. Felmy (Hg.), Kirchen im Kontext unterschiedlicher Kulturen, S. 453-464. K. Steinke, Die Altgläubigen in Bulgarien, in: *Kirche im Osten* 31 (1988) 69-85. P. Stoyanov, Kirchen und Glaubensbekenntnisse in der Volksrepublik Bulgarien, hrsg. von der Hl. Synode, Sofia 1975. N. Tschanewa-Detschewska, Besonderheiten des Kirchenbaues in Bulgarien im 13.-14. Jahrhundert, in: M. Restle, Festschrift für Klaus Wessel zum 70. Geburtstag, München 1988, S. 361-368. W. Völker, Zum gegenwärtigen Verhältnis von Kirche und Staat in Bulgarien, in: *Ostkirchliche Studien* 31 (1982) 52-54. I. Zhelev-Dimitrov, The Orthodox Church in Bulgaria Today, in: *Greek Orthodox Theological Review* 45 (2000) 491-511.

### **Seminar: Einführung in fundamentale Begriffe orthodoxer Theologie**

2-stündig

Beginn: 19.04.2012

Zeit/ Ort: Do. 16.00-18.00 Uhr, Ludwigstr. 29, EG, Raum 009

**Inhalt:** Im Seminar werden vor allem Grundbegriffe der dogmatischen und ethischen Theologie vorgestellt, die die Grundlage des Studiums der Orthodoxen Theologie sind und unmittelbare Relevanz zu vielen weiteren Bereichen des Studiums haben. Begriffe wie kataphatische und apophatische Theologie, natürliche und übernatürliche Offenbarung, Vernunft und Logos, Wesen und Energien Gottes, Bild und Gleichnis, Schrift und Tradition (etc.) werden einerseits mit Hilfe von Grundtexten der östlichen Patristik vorgestellt und erläutert; es wird aber weiterhin ihre Aktualität sowohl zu neueren Texten orthodoxer Theologie gesucht, als auch ihre Entsprechung zu Grundbegriffen der Theologie im Westen. Auf diese Weise wird auch eine Brücke der ökumenischen Verständigung aufgebaut, die nicht zuletzt auch für Studierende orthodoxer Theologie im Nebenfach hilfreich sein kann.

**Literatur:** A. Basdekis, Die Orthodoxe Kirche: Eine Handreichung für nicht-orthodoxe und orthodoxe Christen und Kirchen, Frankfurt/M 2007. M. Begzos, Marios, Der Apophatismus in der Ostkirchlichen Theologie. Die kritische Funktion einer traditionellen Theorie, in: *Epistimoniki Epetiris tis Theologikis Scholis* (Bd. 27, 1986) 177-216. N. Berdjajew, Wahrheit und Offenbarung. Prolegomena zu einer Kritik der Offenbarung, Waltrop 1998. S. Bulgakov, Die Orthodoxie. Die Lehre der orthodoxen Kirche 1996. G. Florovsky, Sobornost, Kirche, Bibel, Tradition, München 1989. A. Kallis, Orthodoxie - Was ist das?, Münster 2004. Ders., Von Adam bis Zölibat - Taschenlexikon Orthodoxe Theologie, Münster 2008.

### **Doktorandenkolloquium: (Prof. Vletsis):**

1-stündig

Interessenten für das Doktorandenkolloquium melden sich bitte direkt bei Prof. Vletsis an.

Die Termine für das Kolloquium werden in Vereinbarung mit den Teilnehmern festgelegt.

### **Übung: Die Trinitätstheologie Gregors von Nazianz aufgrund seiner fünf Theologischen Reden (Dipl.-Theol. Georgios Vlantis)**

2-stündig

Beginn: 18.04.2012

Zeit/ Ort: Mi. 16.00-18.00 Uhr, Ludwigstr. 29, EG, Raum 009

**Inhalt:** Die fünf *Theologischen Reden* Gregors von Nazianz gehören zu den Klassikern der Theologie. Auf Grund seiner für die weitere Entwicklung der Trinitätstheologie grundlegenden Leistung wird der große

Kappadokier schon vom 4. Ökumenischen Konzil als ‚der Theologe‘ bezeichnet. Im Rahmen dieser Übung werden Gregors Reden aus dogmatischer und dogmengeschichtlicher Sicht studiert. Anhand von ausgewählten Stellen wird insbesondere auf die apophatische Erkenntnislehre sowie auf Grundbegriffe der Trinitätstheologie (Natur, Wesen, Hypostase, Person, usw.), die Rolle des Logos, das Werk des Heiligen Geistes und die kosmologischen Folgen der Gotteslehre eingehend behandelt.

**Literatur:**

*Quelle/Text:* Gregor von Nazianz, *Orationes theologicae-Theologische Reden*, übers. und eingeleitet von H. J. Sieben, (Fontes christiani 22), Freiburg i.Br. 1996.

*Sekundärliteratur:* J. Barbel, Geist, der Natur befreit. Die trinitarische Kosmologie Gregors von Nazianz im Horizont einer ökologischen Theologie der Befreiung, Mainz 1995. Br. Daley, Gregory of Nazianus, London - New York 2006. F. Lefherz, Studien zu Gregor von Nazianz. Mythologie, Überlieferung, Scholiasten, Bonn 1958. E. P. Meijering, The Doctrine of the Will and of the Trinity in the Orations of Gregory of Nazianus, in: *Ders. (Hg.), God being History. Studies in Patristic Philosophy*, Amsterdam 1975, S. 103-113. F.W. Norris, Faith gives Fullness to Reasoning. The five Theological Orations of Gregory Nazianus (Supplements to Vigiliae Christianae 13), Leiden 1991. Th. Špidlik, Grégoire de Nazianze. Introduction a l' etude de sa doctrine spirituelle, Roma 1971.

**Übung: Patristische Texte zur Ethik (Dipl.-Theol. Georgios Vlantis)**

2stündig

Beginn: 19.04.2012

Zeit/ Ort: Do. 14.00-16.00 Uhr, Ludwigstr. 29, EG, Raum 009

**Inhalt:** Die orthodoxe Ethik ist bis heute stark von ihren patristischen Quellen geprägt. Die Kirchenväter haben zwar nicht explizit zu den Traktaten der Ethik systematische Beiträge geliefert; sie haben jedoch inhaltlich die Gestaltung des neuen „Lebens in Christo“ mit ihrem Werk stets bereichert und bis heute auch der Ethik einen unverkennbaren Stempel aufgedrückt. In der Übung werden grundlegende einführende Texte zur Ethik analysiert und interpretiert und ihre Relevanz für die Gestaltung einer christlichen Ethik in der heutigen Zeit hinterfragt.

**Literatur:** G. Mantzaridis, Texte der Kirchenväter zur Ethik, Thessaloniki 1982 (griech.). *Ders.*, Grundlinien christlicher Ethik, St. Ottilien 1998.

Sommersemester 2012

## ORTHODOXE THEOLOGIE

### Praktische Theologie

Prof. Dr. Adrian-Constantin Marinescu, Sprechstunde: Di. 10.15-11.15 Uhr u. n. Vereinbarung, R. 007  
Prof. Dr. Bojidar Andonov lehrt ab dem 18.06.2012

#### **Vorlesung: Theologie der Kirchenväter. Patrologie und patristische Literatur II (Prof. Dr. A.-C. Marinescu)**

2-stündig

Beginn: 19.04.2012

Zeit/Ort: Do. 8.30-10.00 Uhr, HGB-B 015

**Inhalt:** Die Grundlage des christlichen Lebens ist die Vertiefung der Lehre der Kirche und seine Annahme und liturgische Anwendung. Patrologie ist die theologische Wissenschaft, die die Kirchenväter, Säulen des Glaubens, in allen Aspekten ihres Lebens (theologischen, biographischen-bibliographischen, literarischen und historischen) beleuchtet. Die historische Entwicklung der Kirche ist vor allem von dem Maße bestimmt, nach dem die besten kirchlichen Vertreter, ihre Antwort auf die Probleme des Lebens der Christen zu allen Zeiten gegeben haben. Ihre Lehre, die sich im Wachstum der Kirche manifestiert, kann nur als ihre natürliche Evolution verstanden werden. Das zeigt auch das Engagement der Kirchenväter in dem Wort der Heiligen Schrift, aber auch in der Orientierung an der Lehre der Kirche. Somit wird die Kohärenz und Einheit der Lehre der Kirchenväter unsere Kohärenz und Einheit in Christi Kirche sein.

**Literatur:** *Th. Alexopoulos*, Der Ausgang der thearchischen Geistes. Eine Untersuchung der Filioque-Frage anhand Photios' „Mystagogie“, Konstantin Melitiniotes' „Zwei Antirrhethici“ und Augustinus' „De Trinitate“, Göttingen 2009. *I. Alfeev*, St. Symeon, the New Theologian, and Orthodox Tradition, Oxford 2000. *B. Altaner*, Patrologie: Leben, Schriften und Lehre der Kirchenväter, Freiburg 1993. *C. Andresen – A. Martin Ritter – K. Wessel* u.a., Die Lehrentwicklung im Rahmen der Katholizität, Göttingen 1999. *S. I. Antonov*, Eine Flamme erfüllte sein Herz. Das Leben des Starez Siluan auf dem Athos, Wien 1987. *P. Argárate*, Feuer auf die Erde. Der Heilige Geist bei Symeon dem Neuen Theologen, Bonn 2007. *H.U. von Balthasar*, Kosmische Liturgie. Das Weltbild Maximus' des Bekenner, 3. Aufl., Trier 1988. *G. G. Blum*, Byzantinische Mystik. Ihre Praxis und Theologie vom 7. Jahrhundert bis zum Beginn der Turkokratie, ihre Fortdauer in der Neuzeit, Berlin 2009. *R. Cholij*, Theodore the Stoudite. The Ordering of Holiness, Oxford 2002. *P. Chrestos*, Griechische Patrologie, Bde. 1-5, Thessaloniki 1999 (griech.). *H. R. Drobner*, Lehrbuch der Patrologie, Frankfurt a. Main 2004. *J. Grosdidier de Matons*, Romanos le Mélode et les origines de la poésie religieuse à Byzance, Paris 1977. *S. Hausammann*, Alte Kirche, Neukirchen-Vluyn 2004 (Bd. 4), 2005 (Bd. 5). *E. Hisamatsu*, Gregorios Sinaites als Lehrer des Gebetes, Altenberge 1994. *K. Holl*, Enthusiasmus und Bußgewalt beim griechischen Mönchtum. Eine Studie zu Symeon dem neuen Theologen, Hildesheim 1969. *P. Mueller-Jourdan*, Typologie spatio-temporelle de l'Ecclesia byzantine. La Mystagogie de Maxime le Confesseur dans la culture philosophique de l'Antiquité tardive, Leiden 2005. *A. E. Kattan*, Verleiblichung und Synergie. Grundzüge der Bibelhermeneutik bei Maximus Confessor, Leiden 2003. *M. Kunzler*, Gnadenquellen. Symeon von Thessaloniki († 1429) als Beispiel für die Einflußnahme des Palamismus auf die orthodoxe Sakramententheologie und Liturgik, Trier 1989. *J. Leroy*, Études sur les Grandes Catéchèses de S. Theodore Studite, Città del Vaticano 2008. *B. Müller-Schauenburg*, Religiöse Erfahrung,

Spiritualität und theologische Argumentation. Gotteslehre und Gottebenbildlichkeit bei Gregorios Palamas, Stuttgart 2011. *Th. Pratsch*, Theodoros Studites (759-826) – zwischen Dogma und Pragma. Der Abt des Studiosklosters in Konstantinopel im Spannungsfeld von Patriarch, Kaiser und eigenem Anspruch, Frankfurt a. M. 1998. *J. Quasten*, Patrology, Bde. 3-4, Utrecht-Antwerpen 1950-1960. *K. Savvidis*, Die Lehre von der Vergöttlichung des Menschen bei Maximos dem Bekenner und ihre Rezeption durch Gregor Palamas, St. Ottilien 1997. *Ph. Savvopoulos*, Ekstatische Person als Bildungsziel bei Johannes Klimakos, Frankfurt a. M. 1986. *S. Sofronij*, Starez Siluan, Mönch vom Heiligen Berg Athos. Leben - Lehre - Schriften, Düsseldorf 1959. *D. Wendebourg*, Geist oder Energie. Zur Frage der innergöttlichen Verankerung des christlichen Lebens in der byzantinischen Theologie, München 1980. *W. Völker*, Praxis und Theoria bei Symeon dem Neuen Theologen. Ein Beitrag zur byzantinischen Mystik, Wiesbaden 1974. *W. Völker*, Die Sakramentsmystik des Nikolaus Kabasilas, Wiesbaden 1977.

**Vorlesung: Einführung in die Geschichte der Alten Kirche (Prof. Dr. A.-C. Marinescu)**

2-stündig

Beginn: 18.04.2012

Zeit/Ort: Mi. 10.00-12.00 Uhr, HGB-M 101

**Inhalt:** In den ersten Jahrhunderten n. Chr. gerieten die großen Metropolen wie Rom, Antiochien, Edessa, Athen und Alexandrien innerhalb der Grenzen des Römischen Reiches, in den Sog verschiedener geistiger Strömungen, die die Gesellschaft des Reiches durchdrangen und sozusagen wie ein Ferment wirkten. Die Begegnung verschiedener Völker und Rassen und der Austausch unterschiedlichster Ansichten geschah in diesen Städten, wo man neue Konzepte entwickelte mit dem Ziel, Lösungen für das Problem von Mensch, Welt und Gott vorzuschlagen. Die drei großen Gruppierungen Judentum, Christentum und Heidentum drücken dieser Epoche ihren Stempel auf. Diese entwickelten sich nicht unabhängig voneinander, nicht abgeschottet in einer kleinen abgeschlossenen Welt für sich. Nach einer kurzen Einführung werden in dieser Vorlesung einige Schwerpunkte der Kirchengeschichte der ersten acht Jahrhunderte behandelt. Zu diesen Schwerpunkten gehören z.B. die Mission, die Festlegung kirchlicher Ordnungsstrukturen, die Entstehung und Themen der christlichen Literatur, das Spannungsverhältnis der Christen zum Judentum und zur klassischen Antike, Christenverfolgungen, Fragen des Gottesdienstes, ökumenische Synoden, geistige Strömungen usw.

**Literatur:** *C. Andresen*, Die Kirchen der alten Christenheit, (Die Religionen der Menschheit 29, 1/2), Stuttgart u.a. 1972. *O. Chadwick*, Die Geschichte des Christentums, Stuttgart 1996. *J. Daniélou*, Das Judenchristentum und die Anfänge der Kirche, Köln-Obladen 1964. *E. Dassmann*, Kirchengeschichte I. Ausbreitung, Leben und Lehre der Kirche in den ersten drei Jahrhunderten, Stuttgart-Berlin-Köln 1991. *M. Fiedrowicz*, Christen und Heiden. Quellentexte zu ihrer Auseinandersetzung in den ersten Jahrhunderten, Darmstadt 2004. *L. Goppelt*, Die apostolische und nachapostolische Zeit, (Die Kirche in ihrer Geschichte 1 A), 2. Aufl., Göttingen 1966. *Kirchen- und Theologiegeschichte in Quellen*, 4. Aufl., Neukirchen-Vluyn 1987. *S. Hausmann*, Alte Kirche, Bde. 1-4, Neukirchen-Vluyn 2001, 2003, 2004. *J.-M. Mayeur - Ch. Pietri - L. Pietri u.a. (Hgg.)*, Die Geschichte des Christentums, Bde. 1-4, Freiburg i.Br. 2010. *P. Stockmeier*, Glaube und Religion in der frühen Kirche, Freiburg u.a. 1973. *Philipp Vielhauer*, Geschichte der urchristlichen Literatur, Berlin - New York 1975. *D. Zeller* (Hg.), Christentum I. Von den Anfängen bis zur Konstantinischen Wende, Stuttgart 2002.

**Vorlesung: Einführung in die Heortologie (Prof. Dr. A.-C. Marinescu)**

1-stündig

Beginn: 17.04.2012

Zeit/Ort: Di. 09.00-10.00 Uhr, HGB-B 015

**Inhalt:** Die Heortologie gehört zu den stark beachteten Teilen der Liturgik. Sie befasst sich mit der Geschichte der Entstehung und Entwicklung kirchlicher Feste im Laufe des Kirchenjahres. Die Struktur und der Rhythmus des Kirchenjahres werden von den zwölf Hochfesten bestimmt, in deren Mittelpunkt Ostern steht. Das liturgische Miterleben der in den Evangelien berichteten Ereignisse inspirierte im Laufe der Jahrhunderte die orthodoxe Kunst. Der ungewöhnliche Reichtum an hymnographischen und ikonographischen Aussagen eröffnet neue Perspektiven für ihre liturgisch-theologische Interpretation. Durch die Feste, Fastenzeiten und unterschiedlichen Gedenktage bzw. -veranstaltungen sowie liturgischen Gottesdienste, die nacheinander folgen und zugleich in gewisser Weise täglich und jährlich wiederkehren, gedenken wir all dessen und durchleben wir irgendwie periodisch die wichtigen Momente vom Leben und vom Wirken Christi sowie der ganzen heiligen Erlösungsgeschichte mit ihren Personen und Ereignissen sowohl vor der Ankunft des Herrn als auch nach seiner Himmelfahrt. Die Kirche versucht sich in den unerschöpflichen Fluss der göttlichen Energie einzuklinken und durch ununterbrochenes Gebet alle

kalendarischen Unterteilungen der Zeit zu heiligen: der Tag mit seinen Unterteilungen, die Woche, der Monat und das Jahr und dadurch das ganze menschliche Leben in seinen wichtigsten Momenten.

**Literatur:** *A. Adam*, Das Kirchenjahr mitfeiern, Freiburg 1989. *K.-H. Bieritz*, Das Kirchenjahr. Feste, Gedenk- und Feiertage in Geschichte und Gegenwart, München 1998. *R. Cantalamessa*, Ostern in der Alten Kirche, Bern-Frankfurt a.M.-Las Vegas 1981. *Ephräam der Syrer*, Lobgesang aus der Wüste, Freiburg i. Br. 1967. *H. Förster*, Die Feier der Geburt Christi in der Alten Kirche. Beiträge zur Erforschung der Anfänge des Epiphanie- und des Weihnachtsfestes, Tübingen 2000. *A. Fürst*, Die Liturgie der alten Kirche, Münster 2008. *H. Haag*, Vom alten zum neuen Pascha. Geschichte und Theologie des Osterfestes, Stuttgart 1971. *Hansjörg Auf der Maur*, Die Osterfeier in der alten Kirche, Münster 2003. *L. Heiser*, Maria in der Christus-Verkündigung des orthodoxen Kirchenjahres, Trier 1981. *Th. Kampmann*, Das Kirchenjahr, Paderborn 1964. *J. Koder*, Mit der Seele Augen sah er deines Lichtes Zeichen Herr. Hymnen des orthodoxen Kirchenjahres von Romanos dem Meloden, Wien 1996. *C. Kucharek*, The Byzantine-Slav Liturgy, Combermere, Kanada 1971. *T. Maas-Ewerd*, Besondere Tage im Jahr, München 1985. *Meliton von Sardes*, Vom Passah. Die älteste christliche Osterpredigt, Freiburg i. Br. 1963. *G. Passarelli*, Die Ikonen zu den großen byzantinischen Festen, Düsseldorf 1998. *S. Patrunjel*, Die orthodoxe Spiritualität der Osterzeit. Kommentar zum Pentekostarion, Würzburg 1998. *J. Rexer*, Die Festtheologie Gregors von Nyssa. Ein Beispiel der reichkirchlichen Heortologie, Frankfurt a.M. - Berlin - Bern u.a. 2002. *H. Romanus*, Zum heiligen Pascha: Das Zeugnis einer frühchristlichen Osterfeier aus der Zeit zwischen dem zweiten und vierten Jahrhundert, Schliern b. Köniz 2000. *A. Schmemmann*, Die Große Fastenzeit. Askese und Liturgie in der Orthodoxen Kirche, 2. Aufl., St. Ottilien 2007. *M. Solovey*, The Byzantine Divine Liturgy. History and Commentary, Washington D.C. 1970. *A. Strobel*, Texte zur Geschichte des frühchristlichen Osterkalenders, Münster, Westfalen 1984. *T.J. Talley*, Les origines de l' année liturgique, Paris 1990.

**Seminar: Interpretation ausgewählter patristischer Texte (Prof. Dr. A.-C. Marinescu)**

2-stündig

Beginn: 17.04.2012

Zeit/Ort: Di. 17.00-19.00 Uhr, Ludwigstr. 29, EG, Raum 009

**Inhalt:** Die patristische Literatur bietet eine breite Palette von theologischen Aspekten, die das Denken der Kirche bestimmt. Diese Literatur bringt mit sich zugleich viele Schwierigkeiten und Probleme, vor allem in Bezug auf die Auslegung einiger Texte, deren Verständnis nicht nur die philologische Seite umfasst, sondern auch den breiteren historischen Kontext und die Theologie der Kirche. Das Seminar wird patristische Texte behandeln, und zwar aus verschiedenen Epochen und von unterschiedlichen Autoren, welche Themen von Interesse für die *Orthodoxie* im Allgemeinen und *Patrologie und patristische Literatur* im Besonderen betreffen. Ziel des Seminars ist es, die in den patristischen Texten beschriebenen Ereignisse und Phänomene im theologischen Umfeld zu vergleichen und in den historischen sowie religiös-philosophischen und linguistisch-literarischen Zusammenhang einzuordnen.

**Literatur:** *Athanasius von Alexandrien*, De sententia Dionysii, Berlin 1999. *H. U. von Balthasar*, Kosmische Liturgie. Das Weltbild Maximus' des Bekenner, Einsiedeln 1988. *Basilios von Cäsarea*, De Spiritu sancto, Freiburg i.Br. 1993. *Des heiligen Kirchenvaters Caecilius Cyprianus sämtliche Schriften*, Bibliothek der Kirchenväter, Bd. 34, München 1918. *Dionysius Areopagita*, Die Namen Gottes, Stuttgart 1988. *W. Geerlings*, Theologen der christlichen Antike, Darmstadt 2002. *Gregor von Nazianz*, Orationes Theologicae, Freiburg i.Br. 1996. *Philokalie der heiligen Väter der Nüchternheit*, Bde. 1-5, Würzburg 2004. *Ch. Schäfer*, Unde Malum. Die Frage nach dem Woher des Bösen bei Plotin, Augustinus und Dionysius, Würzburg 2002. *B. R. Suchla*, Dionysius Areopagita. Leben-Werk-Wirkung, Freiburg i.Br. 2008.

**Blockseminar: Alte Kirchengeschichte in Quellen (Prof. Dr. A.-C. Marinescu)**

2-stündig

Beginn: 18.04.2012

Zeit/Ort: 15./16.6.2012 (jeweils 9.00-18.00 Uhr) (Vorbesprechung: 18.04.2012, 16.00-18.00 Uhr), Ludwigstr. 29, EG, Raum 009

**Inhalt:** Die Kirchenhistoriker beschränken sich nicht nur auf eine Berichterstattung über die historischen Ereignisse, sondern geben stets unter Berufung auf zahlreiche historische Quellen, sowohl religiöse als auch weltliche, d.h. wichtige Dokumente der Zeit im Wortlaut an: kaiserliche Reskripten, Erlasse, Briefe usw. Sie wenden ihre Aufmerksamkeit vor allem auf die religiösen Persönlichkeiten, der apostolischen Sukzession und verschiedenen Ereignissen zu, mit denen sich die Kirche im Laufe der Zeit konfrontiert sah. Die religiösen Strömungen, die Philosophie und die politischen Machtverhältnisse jener Zeit, die auf die Christen einwirkten, sind weitere wichtige Aspekte der Arbeit einiger Kirchenhistoriker wie Eusebius von Caesarea,

Sokrates, Sozomenos, Theodoret von Cyr und Casiodor. Das Seminar behandelt wichtige Momente und Ereignisse der Kirchengeschichte anhand eines gründlichen Quellenstudiums.

**Literatur:** Die Literaturliste und die Themen werden in der Vorbesprechung bekannt gegeben.

**Vorlesung: Religionspädagogik: Die Entwicklung des Religionsunterrichts in Bulgarien und in Deutschland (Prof. Dr. Bojidar Andonov)**

2-stündig

Beginn: 20.06.2012

Zeit/Ort: Mi. 8.30-10.00 Uhr, HGB-A 119

**Inhalt:** Die Vorlesung gibt Einblicke in die Entwicklung des Religionsunterrichts im 20. Jahrhundert eines west- und eines osteuropäischen Landes, die jeweils eigene Formen der konfessionellen Kirchlichkeit und der gesellschaftlichen Entwicklung aufweisen. Ein Vergleich kann die Bedeutung der Herkunft für religionspädagogische Aufgaben der Gegenwart sowie der nahen Zukunft verdeutlichen.

**Literatur:** B. Andonov, Der Religionsunterricht in Bulgarien. Geschichte, Gegenwart und Zukunft religiöser Bildung in der orthodoxen Kirche Bulgariens, Essen 2000. G. Lämmermann, Religionspädagogik im 20. Jahrhundert. Prüfungswissen Theologie, Gütersloh 1994. P. Schreiner u.a. (Hgg.), Good Practice in Religious Education in Europe: Examples and Perspectives of Primary Schools, Berlin-Hamburg-Münster 2007.

**Blockseminar: Homiletik II (Prof. Dr. Bojidar Andonov)**

2-stündig

Beginn: 18.06.2012

Zeit/Ort: 6./7.07.2012 (jeweils 9.00-18.00 Uhr) (Vorbesprechung: 18.06.2012, 17.00-19.00 Uhr), Ludwigstr. 29, EG, Raum 009

**Inhalt:** In diesem Seminar geht es um die sogenannte *formale Homiletik*, d.h. um die Ausarbeitung des Stoffes unter Berücksichtigung des angestrebten Zweckes und in Hinblick auf die einzelnen Teile der Predigt. Die Abfassung einer Predigt ist ein kreativer Akt. Vorgegebenes Material wird für einen bestimmten Zweck frei gestaltet. Das Material ist in der Regel der Bibeltext, der Zweck ist die Rede vor der Gemeinde. Weil der Text nicht nur zitiert und darin reproduziert, sondern aktualisiert, wiederholt und vergegenwärtigt werden soll, entsteht mit der einzelnen Predigt jeweils etwas Neues, Einmaliges. Der Prediger muss sie vorbereiten und vortragen, er muss sie verantworten. Die Predigt, sei es die Homilie oder Themenpredigt, muss übersichtlich sein. Die Notwendigkeit einer Predigtdisposition ist in der homiletischen Theorie schon von der antiken Rhetorik her unbestritten. Fraglich sind in der neuen Predigtlehre nur die Prinzipien, nach denen eine solche Gliederung zu erfolgen hat.

**Literatur:** A. Beutel, u.a. (Hgg.), Homiletisches Lesebuch. Texte zur heutigen Predigtlehre, Tübingen 1989. F. Th. Brinkmann, Praktische Homiletik. Ein Leitfaden zur Predigtvorbereitung, Stuttgart 2000. K. Chr. Felmy, Predigt im orthodoxen Rußland: Untersuchungen zu Inhalt und Eigenart der russischen Predigt in der zweiten Hälfte des 19. Jh., Göttingen 1972. R. Knieling, Was predigen wir? Eine Homiletik, Neukirchener Verlag 2009. H. M. Müller, Homiletik, Berlin 1996. K. Müller, Homiletik: ein Handbuch für kritische Zeiten, Regensburg 1994. P. Oskamp - R. Geel, Gut predigen. Ein Grundkurs, Gütersloh 2001. K. Rose, Predigt der russisch-orthodoxen Kirche. Wesen, Gestalt, Geschichte, Berlin 1952. W. Trillhaas, Evangelische Predigtlehre, 3. Aufl., München 1964. R. Zerfuß, Grundkurs Predigt, Bd.1+2, Düsseldorf 1997.

**Blockseminar: (Alt-) Kirchenslavisch (Prof. Ulrich Schweier)**

2-stündig

Beginn: 16.04.2012

Zeit/Ort: Mo. 14.00-16.00 Uhr, HGB-M 203

## **Nebenfach: Orthodoxe Theologie für Bachelorstudiengang** (Lehrveranstaltungen s. unter Diplom)

### **P 1 Basiskompetenz Orthodoxe Theologie:**

P 1.1. Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

P 1.2. Einführung in fundamentale Begriffe orthodoxer Theologie

### **P 2 Einführung in das Neue Testament I**

P 2.1. Aspekte allgemeiner Einleitung in den Schriften des Neuen-Testaments

P 2.2. Einführung in die Methode der Exegese anhand der Lektüre neutestamentlicher Schriften